

Amriswiler Gewerbe produziert mit lokaler, erneuerbarer Energie

Serie Auch in der Region gibt es Unternehmen, denen Nachhaltigkeit am Herzen liegt. Die Regio Energie Amriswil (REA) hat bei der Muldenzentrale OTG nachgefragt, weshalb sie auf Amriswiler Solarstrom setzt.

Generell ist der Anteil an ökologischem Strom in den Produktionsbetrieben gestiegen und gewinnt zunehmend an Bedeutung – nicht zuletzt, um sich einen geschäftlichen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Trotz Investitionen und höheren Stromkosten überwiegen die Vorteile, und ein Unternehmen punktet mit der Reduktion des CO₂-Ausstosses in der Öffentlichkeit. So bevorzugen Kunden vermehrt Produkte, die mit erneuerbarer Energie produziert wurden, und entsprechende Firmen erhalten damit den entscheidenden Sympathiebonus punkto Kaufentscheid. Den CO₂-Ausstoss zu minimieren, muss im Interesse der Allgemeinheit liegen. Dazu benötigt es einerseits entsprechende Innovationen sowie stetige Nachhaltigkeitsgedanken der Unternehmungen, andererseits die kaufreudigen Kunden mit erhöhtem Umweltbewusstsein. Die Regio Energie Amriswil (REA) als regionales Versorgungsunternehmen hat die nötige Fachkompetenz, um Anlagen im Bereich erneuerbare Energien zu realisieren und Kontakte zu vermitteln.

Welche Unternehmungen in Amriswil mit erneuerbaren Energien produzieren, präsentieren wir in der Mini-Serie «Amriswiler Gewerbe produziert mit erneuerbarer Energie». Was die Muldenzentrale OTG AG dazu bewegt hat, auf erneuerbare Energie zu setzen, fragen wir Mitinhaber Heinz Brühlmann.

Herr Brühlmann, die Muldenzentrale OTG AG ist als regionales Recycling-Unternehmen ohnehin Tag für Tag mit dem Thema Nachhaltigkeit konfrontiert. Ihr Kerngeschäft besteht darin, die Sekundär-Rohstoffe wieder in den Stoff- und Wirtschaftskreislauf einfließen zu lassen. Was hat Sie vordergründig dazu bewogen, in ihrem Betrieb voll und ganz auf erneuerbare Energie zu setzen?

Heinz Brühlmann: Unsere Vision lautet «Gemeinsam zu nachhaltigem Mehrwert für Mensch und Umwelt» – und danach leben wir auch. Dieser Grundsatz beinhaltet auch die Gewinnung von erneuerbarer Energie und diese in den Prozess einfließen zu lassen.



Die Muldenzentrale OTG AG in Amriswil setzt auf erneuerbare Energien und nutzt Strom, der auf dem Dach des eigenen Recyclingwerks produziert wird.

Wann haben Sie den Entschluss gefasst, das Projekt «Einsatz von erneuerbaren Energien» umzusetzen?

Brühlmann: Der erste Gedanke in diese Richtung entstand bereits vor vielen Jahren und drängte sich mit der Planung des Neubaus vom Recyclingwerk geradezu auf. Während dieser Zeit führten wir viele Gespräche mit Anbietern und Betreibern von Solaranlagen und mit Versorgungsunternehmen in der Region. All diese Informationen sowie der rege Austausch mit Besitzern von PV-Anlagen, die ebenfalls Energie direkt in die Produktion einfließen lassen, gaben dann den nötigen Ausschlag, das Projekt weiter zu verfolgen. Wir sind zudem überzeugt, dass eine Unternehmung nachhaltig produzieren kann, wenn eine Vielfalt an ökologischen Massnahmen umgesetzt wird.

Erhoffen Sie sich eine Signalwirkung von anderen Unternehmungen?

Brühlmann: Ja, selbstverständlich. Als regionales Unternehmen achten wir darauf,

vor allem regional zu handeln. Konkret heisst das, dass wir regional recyceln und das Material mit ganz wenigen Ausnahmen auch wieder zurück in die Region fliessen lassen. Dieses Bewusstsein, regional zu produzieren und regional zu konsumieren, ist unser Wunsch mit Mehrwert für uns alle. Längerfristig wird sich die Dezentralisierung gegenüber der Zentralisierung durchsetzen und in der Region an Bedeutung gewinnen. Wir als Recycling-Betrieb sind in der Pflicht, Verantwortung in der Verwertung zu übernehmen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um unsere Umwelt im Gleichgewicht zu halten. Zudem ist das neue Gesetz über die Energienutzung im Kanton Thurgau am 1. Juli 2020 in Kraft getreten. Mit der Gesetzesrevision soll die sparsame Verwendung von Energie, die vermehrte Nutzung einheimischer, erneuerbarer Energie und insbesondere auch die Steigerung der Energie-Effizienz in KMU weiter vorangetrieben werden. Die Muldenzentrale OTG AG erfüllt bereits sämtliche Vorgaben.

Wurden Sie beim Erstellen der PV-Anlage unterstützt?

Brühlmann: Ohne fachmännische Begleitung und gegenseitiges Vertrauen wäre dieses Projekt nie zustande gekommen. Zudem hatte unser Berater gute Kontakte und vermittelte uns einen Investor, mit dem wir gemeinsam die PV-Anlage bauen konnten. Mit dieser Anlage haben beide Parteien einen Mehrwert realisieren können.

Was würden Sie einem Unternehmer raten, der in Erwägung zieht, erneuerbare Energie einzusetzen?

Brühlmann: Die Möglichkeiten sind heute sehr vielseitig. Wenn keine Möglichkeit besteht, eine eigene PV-Anlage zu realisieren, ist eine Beteiligung oder ein Zusammenschluss mit anderen Unternehmen möglich.

“



Heinz Brühlmann Wir sind als Recycling-Betrieb in der Pflicht, Verantwortung in der Verwertung zu übernehmen.

Heinz Brühlmann, Muldenzentrale OTG AG

Die letzte Frage: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten in Bezug auf Nachhaltigkeit und Schonung unserer Umwelt, was würden Sie sich wünschen?

Brühlmann: Einen bewussten Umgang mit Energie und eine maximale Energierückgewinnung aus Materialien, die nicht mehr gebraucht werden. Ich wünsche mir keine Verschwendungen von Ressourcen, denn genau genommen leihen wir die Erde von unseren Kindern. Bettina Sutter-Garbin, REA